

leitung durch die übergeordneten Parteileitungen. Es nützt uns nichts, wenn wöchentlich zwei bis drei Instruktoren und Kontrolleure in den Betrieb kommen, uns ausfragen und vielleicht sagen: „Genossen, ihr müßt die Organisation verbessern.“ Nun, Genossen, das wissen wir allein. Man muß uns sagen, wie wir die Organisation, wie wir die

Genosse Kurt Walter — MAS Osterwieck

Wie wir die Landagitation

Ich glaube, für die Agitationsarbeit auf dem Lande müßten wir uns besonders die Lehren und Erfahrungen aus dem Werk des Genossen Kalinin „Über kommunistische Erziehung“ aneignen. Genosse Kalinin zeigt uns hier, wie und mit welcher Methode wir unter der Bevölkerung arbeiten müssen, um Erfolge zu haben. Manche Agitatoren, die aus der Industrie oder aus der Stadt auf das Land gekommen sind, haben mehr eingerissen als aufgebaut, weil sie auf Grund ihres Wissens dachten, sie könnten den einfachen Menschen auf dem Lande etwas vormachen. Aber wenn ein Agitator bei den einfachen Menschen auf dem Lande den Eindruck erweckt, daß er als Besservisser oder als einer, der mit seinem Wissen protzt, auftritt, dann hat er es schon mit den Menschen verdorben.

Weiterhin ist es wichtig, daß alle, die auf dem Dorfe Agitation betreiben, an die Kraft glauben, die in unserer Bevölkerung auf dem Lande liegt. Man darf nicht mit einer Ansicht aufs Land gehen: Nun ja, das sind Bauern. Sondern man muß erkennen, daß eine große entscheidende Kraft auch in unserer werktätigen Bauernschaft liegt. Es kommt immer nur darauf an, wie sie angesprochen werden.

Wir Genossen von der MAS gingen von der Voraussetzung aus, daß wir als der Vortrupp der Arbeiterklasse auf dem Dorfe unsere Arbeit dahin erweitern müssen, daß jedes Belegschaftsmitglied unserer MAS ein Agitator der Arbeiterklasse auf dem Dorfe sein soll. Die ganze Belegschaft soll im Laufe der Zeit zu einer einzigen Aufklärungsgruppe werden, die angeleitet wird von der Agitatorengruppe unserer Partei.

Wir haben als die Grundlage unserer Agitationsarbeit die Traktorenbrigade genommen. Die Arbeiter in der Werkstatt, unsere Traktoristen, die in den einzelnen Brigaden die beste Verbindung mit der Landbevölkerung haben, müssen unsere Aufklärungsgruppen sein. Wir haben unsere Aufklärungsgruppen im Betrieb so auf geschlüsselt, daß von jeder Brigade aus der Werkstatt, aus der Schmiede oder aus der Stellmacherei je ein Genosse in der Agitatorengruppe unserer Partei ist. Diese Agitatorengruppe kommt wöchentlich zusammen, bespricht die Probleme, die in der kommenden Woche oder bei besonderen Anlässen stehen, und trägt sie dann in die Brigade hinein. Als wir die Aufklärung über die

Agitation verbessern sollen. Das sind die Dinge, die uns fehlen.

Die Parteiorganisation des Transformatorbaues und Roentgen - Werkes hat endlich erkannt, daß die Aufklärung der Massen eine dringende Notwendigkeit ist und daß wir alles in die Wege leiten müssen, um endlich dieser Aufgabe gerecht zu werden



betreiben

Erstellung der **Dorfwirtschaftspläne** in Angriff nahmen, **sind wir so verfahren**, daß wir zuerst in einer Belegschaftsversammlung eingehend über ihre Bedeutung gesprochen haben und darüber, welche Aufgaben sich daraus für jeden einzelnen MAS-Angehörigen ergeben, nämlich in den einzelnen Orten zu agitieren, um dazu beizutragen, daß die Dorfwirtschaftspläne wirklich ein Beitrag zur Erfüllung des Fünfjahresplans werden. Dann haben unsere Aufklärungsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Ich habe z. B. in einer Bauernversammlung über den Dorfwirtschaftsplan gesprochen und die Frage gestellt: „Habt ihr einen Dorfwirtschaftsplan?“ Das „Ja“ kam ziemlich laut und deutlich von einigen leitenden Funktionären des Dorfes. Aber als ich die zweite Frage stellte: „Kollegen, wer von euch allen hat dazu einen Vorschlag gebracht?“ antworteten der Sekretär der VdgB (BHG) und der Bürgermeister: „Wir haben das gemacht.“ „Ist das denn dann euer Plan?“ fragte ich die Bauern. Wir haben besprochen, wie man an den Plan herangehen kann, und dabei den Bauern das Beispiel der Aktivistenpläne der Betriebe vor Augen geführt. Ich kann sagen, daß in allen diesen Versammlungen ein breites Fundament gelegt wurde für die Fragen der Einheit Deutschlands und der Erhaltung des Friedens.

Da gehen auch die Diskussionen immer weiter, so daß man sagen kann, da wird nicht mehr nach der Uhr gesehen, es wird manchmal eins, manchmal auch halb zwei. Und wenn dann die Versammlung geschlossen ist, braucht der Referent auch noch nicht wegzugehen, denn dann kommen noch alle die anderen, die sich vor dem großen Forum nicht getrauen, etwas zu sagen. Dann setzt man sich mit denen noch an einen Tisch. Wenn wir das alles berücksichtigen, was der Bauer und die Landbevölkerung als ihre Sorgen vorbringen, dann muß man es verstehen, dies mit dem Aufbau, mit dem Fünfjahresplan in Verbindung zu bringen, ihnen zum Beispiel zu sagen, daß unsere Hufnagel- oder Hufeisenfrage gelöst wird, wenn dort an der Oder das große Walz- und Hüttenwerk fertig ist. Dann schimpft der Bauer nicht mehr.

Ich möchte noch an anderen Beispielen zeigen, welche Aufgaben unsere gesamte Belegschaft in einzelnen Diskussionen auf dem Dorf zum Erfolg

WILHELM PIECK

Unsere nächsten Aufgaben im Friedenskampf

Die Tagung des Weltfriedensrates wird dazu beitragen, die große Aufgabe zu lösen, die Stalin mit den Worten gestellt hat, daß jetzt „die breite Kampagne zur Erhaltung des Friedens als Mittel der Entlarvung der verbrecherischen Machenschaften der Kriegshetzer von erstrangiger Bedeutung“ ist.

Gehen wir von Stalins Interview aus, so ergeben sich für uns im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Herstellung der Einheit Deutschlands folgende Aufgaben:

1. Es ist notwendig, dem ganzen deutschen Volk, jedem Vater, jeder Mutter, jedem Jugendlichen die ganze Größe der Gefahr aufzuzeigen, die sich für das deutsche Volk aus der Remilitarisierung, der Verstärkung der amerikanischen-englischen Interventionsstruppen, den Kriegsrüstungen und den Zerstörungsvorbereitungen in Westdeutschland ergibt.

Jeder Deutsche muß wissen, daß der amerikanische Krieg in Europa auf deutschem Boden ausgetragen und das deutsche Volk mit nationalem Untergang bedrohen würde.

2. Es ist notwendig, alle Maßnahmen der Remilitarisierung und Kriegsvorbereitung, der Rüstungsproduktion, der Anwerbung deutscher Männer und Jünglinge als Soldner zu entlarven und zu enttarnen.

Es darf den amerikanischen und deutschen Kriegstreibern nicht gelingen, die Remilitarisierung und Kriegsvorbereitungen zu verschleiern und im verborgenen zu betreiben. Ziehen wir jede solche Maßnahme ans Licht der Öffentlichkeit, damit das ganze Volk sieht, wo die Kriegsverbrecher sitzen und wie der Krieg vorbereitet wird.

3. Es ist notwendig, die falsche Vorstellung endgültig zu zerschlagen, daß der einfache Mensch gegen den Krieg nichts machen könne.

Die Ruhrbergarbeiter, die Panzerschichten verweigern, die Frauen und Mütter, die sich weigern, ihre Wohnstätten für Kasernen herzugeben, die Bauern, die sich dagegen wehren, daß ihre Äcker zu Flugplätzen und Exerzierplätzen gemacht werden, sie alle kämpfen gegen den Krieg, tragen dazu bei, den Frieden zu erhalten.

Die überall in Westdeutschland und Westberlin so populäre Losung „Ohne uns“ bringt die Ablehnung breiter Volksschichten gegen jede Remilitarisierung zum Ausdruck. Es kommt aber nicht nur auf passive Ablehnung der Remilitarisierung und Kriegsvorbereitungen an, sondern man muß einen aktiven Kampf für die Entlarvung und Verhinderung der Kriegsvorbereitungen führen.

4. Um den Kampf für den Frieden mit Erfolg führen zu können, ist es notwendig, daß sich alle Friedensgewillten Menschen zusammenschließen, denn im Zusammenschluß, in der Gemeinsamkeit liegt ihre Stärke.

Die Friedenskomitees in den Betrieben, die Ausschüsse gegen die

DEUTSCHE AN EINEN TISCH! — DEUTSCHE AN EINEN TISCH! — DEUTSCHE AN EINEN TISCH!